



## **Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Damon oder Die wahre Freundschaft [u.a.]

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1882?]**

5. Auftritt. Wumshäter. Die Vorigen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64841)

**Valer.** Wie martern Sie mich mit dieser Gleichgültigkeit, Hilaria!

**Lelio.** Das war zu ernsthaft, Valer! Ich bin im Grunde so gleichgültig nicht; und Sie davon zu überzeugen: — gut! — so will ich noch heute einen Schritt in unserm Plane thun, den ich nicht genug vorbereiten zu können geglaubt habe. Wir wollen die Hilaria erscheinen lassen und versuchen, was sie für Glück in ihrer wahren Gestalt haben wird.

**Valer.** Sie entzücken mich! — Ja, liebste Hilaria, wir können nicht genug eilen, unser Schicksal zu erfahren. Hilft es nichts, so haben wir doch alles gethan, was in unsern Kräften steht; und ich werde es endlich über mein Gewissen bringen können, einem wunderlichen Vater die Stirne zu bieten. Ich muß Sie besitzen, es koste, was es wolle. Wie glücklich werde ich sein, wenn ich mich öffentlich dieser Hand werde rühmen können — — (Indem er die Hand küßt.)

## 5. Auftritt.

Wumshäter. Die Vorigen.

**Wumshäter** (welcher Valern die Hand der Hilaria küssen sieht). Ei! ei! mein Sohn, thust du doch mit dem Bruder deiner Braut, als ob es die Braut selber wäre. Sieh, wie du zusammenfährst!

**Lelio.** Er vergißt sich oft, der gute Valer. — Aber wissen Sie, woher es kommt?

**Wumshäter.** Das kann ich nicht wissen. — In Parenthese, mein Sohn, es ist richtig: deine Schwester will mit dir reisen. Sie war mit meinem Vorschlage zufriedener, als ich glaubte. — Aber nun, Herr Lelio, woher kommt es denn, was Sie sagen wollten?

**Lelio** (sachte zum Vater). Geben Sie acht, Valer; jetzt wird sich unser Anschlag einleiten lassen.

**Wumshäter.** Sagen Sie doch, Lelio, was meinten Sie denn?

**Lelio.** Sie ertappten den hitzigen Valer in einer Entzückung, die für eine männliche Freundschaft ein wenig zu zärtlich ist. Sie wunderten sich und glaubten, er müßte mich für meine Schwester ansehen. — Wie durchdringend ist Ihr Verstand, mein Herr Wumshäter! Getroffen! dafür sieht er

mich auch wirklich in der Trunkenheit seiner Leidenschaft nicht selten an. Allein dieses Quid pro quo ist ihm zu vergeben; weil es unmöglich ist, daß zwei Tropfen Wasser einander ähnlicher sein sollten, als ich und meine Schwester einander sind. So oft er mich daher scharf ins Gesicht fasset, glaubt er auch sie zu sehen, und kann sich nicht enthalten, mir einige der ehrfurchtsvollen Liebkosungen zu erzeigen, die er ihr zu erzeigen gewohnt ist.

Wumshäter. Wie abgeschmackt!

Lelio. Nicht wenige seines Gelichters sind noch weit abgeschmackter. Ich kenne einen gewissen Lidio, welcher mit einem verwelkten Blumenstrauß, den seine Gebieterin vor Jahr und Tag an dem Busen getragen, nicht anders umgeht, als ob es seine Gebieterin selbst wäre. Er spricht ganze Tage mit ihm, er küßt ihn, er fällt vor ihm nieder — —

Wumshäter. Und ist noch nicht ins Tollhaus gebracht? — Mein Sohn, mein Sohn, werde doch ja durch fremden Schaden klug und steure der Liebe, so lange ihr noch zu steuern ist! Bedenke doch nur, mit einem Blumenstrauß zu sprechen, vor ihm niederzufallen! Können die Wirkungen von dem Bisse eines rasenden Hundes wohl erschrecklicher sein?

Lelio. Gewiß nicht. Aber wieder auf meine Schwester zu kommen — —

Wumshäter. Die Ihnen so ähnlich sein soll? Wie ähnlich wird sie Ihnen nun wohl sein? Man wird ohngefähr erkennen können, daß Sie beide aus einer Familie sind.

Lelio. Kleinigkeit! Unsere Eltern selbst konnten uns in der Kindheit nicht unterscheiden, wenn wir aus Mutwillen die Kleider vertauscht hatten.

Vater. Und nun bedenken Sie einmal, liebster Herr Vater, wenn es wahr ist, was Sie oft selbst gesagt haben, daß schon aus dem Aeußerlichen des Herrn Lelio, aus seiner Gesichtsbildung, aus seinen Mienen, aus dem bescheidenen Feuer seiner Augen, aus seinem Gange der innere Wert seiner Seele, sein Verstand, seine Tugend und alle die Eigenschaften, die Sie an ihm schätzen, zu schließen wären; bedenken Sie einmal, sage ich, ob man bei seiner lebenswürdigen Schwester aus eben dem Aeußerlichen, aus eben der Gesichtsbildung, aus eben den Mienen, aus eben den Augen, aus eben dem Gange einen andern Schluß zu machen habe? Gewiß nicht.

Wumshäter. Gewiß ja! Damit du mich aber nicht

zwingen kannst, dir dieses weitläufig zu beweisen, so darf ich es nur platterdings für unmöglich erklären, daß seine Schwester ihm so ähnlich sehen kann, als Ihr sagt.

**Lelio.** Beweisen Sie ihm ja lieber jenes, Herr Wumshäter, als daß Sie dieses leugnen sollten, denn Sie möchten sonst, vielleicht noch heute, durch den Augenschein eingetrieben werden.

**Wumshäter.** Wieso durch den Augenschein?

**Lelio.** Hat es Ihnen Valer noch nicht gesagt, daß er meine Schwester heut erwartet?

**Wumshäter.** Wie? sie will selbst kommen? Aller Hochachtung unbeschadet, Herr Lelio, die ich gegen Sie hege, muß ich Ihnen doch frei bekennen, daß ich nicht ein bißchen begierig bin, Ihr weibliches Ebenbild kennen zu lernen.

**Valer.** Und eben, weil ich dieses wußte, Herr Vater, habe ich Ihnen noch bis jetzt von ihrer Ankunft nichts sagen wollen. Ich will aber doch hoffen, daß ich das Vergnügen haben darf, sie Ihnen vorzustellen.

**Wumshäter.** Wenn du nur nicht verlangst, daß ich ihr als meiner künftigen Schwiegertochter begegnen soll.

**Valer.** Aber als der Schwester des Lelio werden Sie ihr doch begegnen?

**Wumshäter.** Nachdem ich sie finde. — — Nun, was willst du, Laura? —

## 6. Auftritt.

Die Vorigen. Laura.

**Laura.** Ihnen nochmals danken, liebster Herr Vater, daß Sie so gütig sein wollen, mich meinem Bruder mitzugeben.

**Wumshäter.** Laß nur gut sein! —

**Laura.** Ihre väterliche Liebe ist meiner Bitte zuvorgekommen.

**Wumshäter.** Schweig doch! —

**Laura.** Wahrhaftig, ich habe Sie selbst darum ersuchen wollen.

**Wumshäter.** Was geht's mich an?

**Laura.** Nur wußte ich nicht, wie ich meine Bitte am behutjamsten vorbringen sollte. Ich fürchtete — —

**Wumshäter.** Ich fürchte, daß ich mir noch die Schwindsucht über dein Blaudern an den Hals ärgern werde.